

Andreas Filmann

Präsident des Hessischen Schachverbandes e.V.; hier in der Funktion als Projektleiter „nu“

Ggf. weitere Landesverbände, die sich dem Antrag anschließen

Gerald Hertneck

Referent für Leistungssport, hier in der Funktion als Projektleiter „nu“

München, Hessen, den 16.05.2023

Eilantrag an den Bundeskongress des Deutschen Schachbund e.V. am 20.05.2023 in Berlin

Sehr geehrte Kongressmitglieder,

wir beziehen uns mit folgendem Antrag auf den Beschluss des außerordentlichen Kongresses in Ulm vom 15.10.2022 zur externen Vergabe eines DWZ-Systems an die Firma nu Datenautomaten GmbH aus Bregenz.

Im Hinblick auf die aktuelle Haushaltslage sowie den hohen Investitionsbedarf bitten wir um Zulassung eines Eilantrags zur Überprüfung der Entscheidung, die unter anderen finanziellen Voraussetzungen getroffen wurde. Die Dringlichkeit begründet sich wie folgt:

- für die DWZ-Neuentwicklung fallen etwas höhere Kosten an als geplant, weil sich ein Teil der Entwicklung in das Jahr 2024 verlagert, und die Inflationsklausel greift.
- Die Betriebskosten für den Betrieb von DWZ-neu auf den Servern waren im Ulmer Antrag nicht berücksichtigt.
- Eine DWZ-Schnittstelle zum Altsystem wurde nicht berücksichtigt, da man von einer zeitgleichen Ablösung der Altsysteme DEWIS und MIVIS ausging, die inzwischen überholt ist.
- Die Vergabeentscheidung sollte nochmals überprüft werden im Hinblick auf die hohen Kosten.

Für das DWZ-System wurden auf Antrag des Präsidiums 2 x 60.000 € Entwicklungskosten (für die Jahre 2022 und 2023) sowie weitere jährliche Betriebskosten zur Verwendung freigegeben und in den Haushalt eingestellt.

Inzwischen wurde am 19.04.23 die Neuentwicklung des **Mitgliederverwaltungssystems** „nuLigaLight“ vertraglich beauftragt und auch die Entwicklung aufgenommen, zugleich aber die Vergabe und Entwicklung des **DWZ-Systems** zurückgestellt.

Das Präsidium hat abweichend vom vorliegendem Beschluss im Hinblick auf die aktuelle Haushaltslage und das mögliche Haftungsrisiko am 14.03.23 entschieden, die Beauftragung für das neue DWZ-System vorerst auszusetzen.

Nach heutigem Stand des Angebots betragen die Kosten für die Vergabe des DWZ-Systems **rund 100.000 €** zzgl. **rund 20.000 € Umsatzsteuer**. Dazu kommen jährliche Betriebskosten von geschätzten 1.500 € (Brutto) und Wartungskosten von 4.200 EUR (Brutto). Sollte der Auftrag erst im Jahr 2024 vergeben werden oder zum Teil in 2024 ausgeführt werden, erhöhen sich die Kosten nochmals in allen Positionen um geschätzte 7 bis 8 Prozent aufgrund der zu vereinbarenden Preisindex-Klausel (immer zu Jahresbeginn erhöhen sich vertragsbedingt die Tagessätze für die Entwickler und für die Lizenzkosten um den amtlich ausgewiesenen Verbraucherpreisindex). Im Gegenzug kann voraussichtlich noch etwas am Leistungsumfang abgespeckt werden, so dass die Firma ein etwas günstigeres Angebot abgeben kann.

Rechnet man diese Kosten auf die nächsten 5 Jahre hoch, und berücksichtigt dabei noch eventuelle Systemanpassungen (Weiterentwicklungen), kann man von einem Gesamtvolumen von **mindestens 160.000 €** brutto ausgehen, wovon der größte Teil in den Haushaltsjahren 2023 und 2024 abfließen würde.

Selbst bei besserer Haushaltslage als derzeit sollte man sich die Frage stellen, ob ein gemeinnütziger Verband einen solchen Betrag in ein IT-System zur Berechnung von Wertungszahlen investieren sollte. Das bisherige entwickelte System hat übrigens nur einen Bruchteil davon gekostet (ca. 22.000 €).

Inzwischen liegen auch die Kosten für die **Entwicklung einer Schnittstelle** zu den Altsystemen vor, mit der die Daten zwischen dem neuen System nuLigaLight und den verknüpften Systemen MIVIS/DEWIS synchronisiert werden. Dies hätte den Vorteil, dass die Mitglieder weiter mit einer aktuellen DWZ versorgt werden. Dies bedingt natürlich, dass die Altsysteme bis zum Umstieg auf DWZ-neu weiter laufen.

Die Kosten für diese Lösung liegen nach den vorliegenden Angeboten bei rund 26.000 €, davon 13.000 € brutto für Fa. nu¹ und 13.000 € brutto für den Betreiber des Altsystems. Das Problem bei dieser Schnittstelle lautet, dass sie nicht mal für ein Jahr im Einsatz wäre, weil das neue DWZ-System laut Firma nu in rund neun Monaten entwickelt werden kann. Wird diese Schnittstelle dennoch in Auftrag gegeben, steigen die **Gesamtkosten auf rund 186.000 € brutto**.

Folgende weitere Erkenntnisse wurden im Projekt seit Anfang März 23 gesammelt:

1. Es ist festzuhalten, dass es aus reiner IT-technischer Sicht optimal ist, wenn Mitgliederverwaltung, Ligaverwaltung und DWZ-Verwaltung einheitlich von Firma nu gehostet und gewartet würden, und damit bisherige Insellösungen aufgelöst werden, sofern der DSB sich dies leisten kann.
2. Gibt es günstigere Alternativen?

Die Projektleitung hat am 23.04.23 in einem Termin mit möglichen privaten Entwicklern, die sich über verschiedene Kanäle angeboten haben, ausgelotet, ob eine alternative und preisgünstigere Entwicklung des DWZ-Systems möglich wäre, jedoch mündete diese Idee leider sofort in einer Sackgasse, weil kein Entwicklerpool zustande kam. Auch diese Entwickler haben bestätigt, dass ein neues DWZ-System hohen Aufwand erzeugt. Die Hoffnung, dass die Entwicklung für die Hälfte des Budgets möglich wäre, hat sich somit zerschlagen.

Als weitere Variante wurde geprüft, ob das System aus Österreich übernommen werden kann. Ein Gespräch mit dem Entwickler des Systems war negativ; es sind bei ihm keine Ressourcen dafür vorhanden.

Eine weitere mögliche Alternative ist das System der ICU (Irish Chess Union). Das System kann auf Grund seiner Lizenz kostenfrei verwendet werden. Auch sind keine Gründe, die gegen eine Adaption sprechen, bisher ersichtlich. Ein Kontakt mit den ehemaligen und aktuellen Entwicklern wurde hergestellt. Es kann aber derzeit noch keine abschließende Bewertung vorgenommen werden; insbesondere wäre hier der Betrieb und die Weiterentwicklung zu prüfen. Andererseits könnte hier die Last auf zwei Schachverbände verteilt werden. Und die oft geforderte Muster-DWZ-Implementierung könnte umgesetzt werden.

¹ 18.326 € Schnittstelle ./ 5.235 € Einsparungen im Bereich Applikationsbasis bei dem DWZ-System

3. Ist es eine Alternative, das DeWIS-System über mehrere Jahre weiterlaufen zu lassen, und über Schnittstelle an die Mitglieder- und Ligaverwaltung nuLiga anzubinden? Nach dem Stand der Dinge garantiert der LV Württemberg bzw. der Entwickler Schröck dies nicht, sondern möchte das Altsystem maximal noch ein Jahr weiterbetreiben. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass es seit dem Jahr 2016 keine Weiterentwicklung mehr im DWZ-System gab, d.h. es wurde nur noch der Status quo aufrechterhalten. Die Änderungen an der DWZ-Wertungsordnung konnten somit nicht umgesetzt werden.
4. Ist es noch möglich, den geplanten Auftrag für das neue DWZ-Verfahren zurückzuziehen, nachdem die Verhandlungen bereits weit fortgeschritten sind? Mit dem Firmenchef Hr. Schwärzler ist hierzu vorbesprochen, dass die Firma hier mitgehen würde, das heißt es sind keine rechtlichen Schritte zu erwarten, wenn der bereits besprochene und vertraglich weitgehend ausgehandelte DWZ-Auftrag entgegen der bereits geführten Verhandlungen doch nicht vergeben wird.
5. Ist das DWZ-System wirklich notwendig? Eine Alternative lautet, das DWZ-System angesichts der Haushaltslage ganz stillzulegen, und ab einem Stichtag X nur noch Elozahlen als führendes System zu verwenden, aber es ist zu vermuten, dass dieses Vorgehen sowohl bei den Landesverbänden und auch vielen Schachspielern nicht beliebt bzw. mehrheitsfähig wäre. Jedoch würde gerade dieses Vorgehen zu keinen weiteren Kosten (bis auf die Mehrkosten für die Elo-Auswertungen) und Risiken führen und auch den Aufwand der ehrenamtlich tätigen Beteiligten (Projektleitung, Projektgruppe und DWZ-Sachbearbeiter) erheblich reduzieren; man müsste dazu nur bereit sein, diesen radikalen Schritt zu machen.
6. Wem gehört das DWZ-System DeWIS? Dem Deutschen Schachbund, nachdem es in seinem Auftrag erstellt wurde. Es kann daher wohl auch auf einen Server des DSB übernommen werden, und müsste dann aber auch gewartet und gepflegt werden. Nach dem Stand der Dinge möchte der jetzige Betreiber Holger Schröck die Verantwortung für das System gerne so schnell wie möglich abgeben. Einschätzung von Andreas Filmann zum System: Es wurde nicht im Hinblick auf die Wartung und Weiterentwicklung durch Dritte gemacht.
7. Für den Weiterbetrieb des DWZ-Systems besteht ein vierfaches Risiko:
 - Technisch: wie lange läuft DeWIS noch mit den teilweise veralteten Bibliotheken?
 - Finanziell: Einschränkung der finanziellen Handlungsfreiheit des DSB für andere Geschäftsbereiche (vgl. die Präsentation des Präsidiums vom 14.05.)
 - Zeitlich: Betriebslücke nach Produktivsetzung von NuLigaLight. Falls eine Schnittstelle zu DeWIS beauftragt wird, wird diese rechtzeitig fertig? Mit Sicherheit nicht, denn wir haben schon Mitte Mai und nuLiga soll bereits im Juli 23 produktiv gehen!
 - Personell: Ausfall des jetzigen Betreibers. Wer garantiert, dass dieser eine Schnittstelle zum Altsystem herstellt und wer garantiert, dass dieser das Altsystem so lange betreibt wie benötigt?

In Summe der Überlegungen hat die Projektleitung gemeinsam mit der Projektgruppe mögliche **Alternativen** ausgearbeitet. Die Projektleitung stellt hiermit nach Analyse der vorliegenden Handlungsoptionen folgende Anträge an den Kongress:

Antrag 1a:

Der Kongress bestätigt den Beschluss des Kongresses in Ulm, und fordert die Projektleitung auf, die Entwicklung des DWZ-Systems zu den obengenannten Kosten zeitnah an Firma nu zu vergeben.

Zugleich wird beschlossen, zur Finanzierung dieser hohen einmaligen Ausgabe eine Sonderumlage in Höhe von rund 100.000 € über die Mitgliedsverbände zu erheben, was pro Mitglied etwa 1,5 € entspricht.

Für die Übergangszeit zwischen Einführung der neuen Mitgliederverwaltung und der Einführung des neuen DWZ-Systems soll aus wirtschaftlichen Gründen keine technische Lösung zur Synchronisation der Datenbanken umgesetzt werden.

→ Falls dieser Antrag keine Mehrheit findet:

Antrag 1b:

Der Beschluss des Kongresses in Ulm zur Vergabe der Neuentwicklung des DWZ-Systems an Firma nu wird im Hinblick auf die angespannte Haushaltslage komplett zurückgenommen. Die Entscheidung zur Entwicklung eines neuen DWZ-Systems wird zu einem späteren Zeitpunkt getroffen.

Zugleich wird geprüft, ob das System auf Server des DSB übernommen werden kann (hierzu fand noch keine vertiefte Untersuchung statt).

Mit dem Risiko, dass das Altsystem abgeschaltet oder nicht mehr gewartet und gepflegt wird, und dass das DWZ-System früher oder später stirbt. In dem Fall müsste der Umstieg auf das Elo-System erfolgen. Auch bedeutet eine fehlende Schnittstelle eine halbmanuelle Doppelpflege von Personenstammdaten.

→ Falls dieser Antrag keine Mehrheit findet:

Antrag 2a:

Der Beschluss des Kongresses in Ulm zur Vergabe der Neuentwicklung des DWZ-Systems an Firma nu wird im Hinblick auf die angespannte Haushaltslage zurückgenommen.

Zugleich wird für maximal 30.000 € brutto eine beidseitige Schnittstelle zur Synchronisierung mit den Altsystemen MIVIS/DeWIS beauftragt.

Zugleich wird der Betreiber des Altsystems aufgefordert, die IT-Lösung noch für mehrere Jahre bis zur endgültigen Ablösung zur Verfügung zu stellen. Hierfür müsste auch noch ein Budget bereitgestellt werden. Alternativ könnte das System auf einen Server des DSB übernommen und dort weiter gewartet und gepflegt werden, wobei hier auch eine Lösung gefunden werden muss, wie ggf. notwendigen Anpassungen an der Wertungsordnung umgesetzt werden können.

→ Falls dieser Antrag keine Mehrheit findet:

Antrag 2b:

Der Kongress bestätigt den Beschluss des Kongresses in Ulm, und fordert das Präsidium auf, die Entwicklung des DWZ-Systems im zweiten Halbjahr 2023 zu den obengenannten Kosten an Firma nu zu vergeben, ohne dass hierfür eine finanzielle Kompensation erfolgt. Die Abdeckung der Kosten erfolgt somit über das bereits eingestellte Budget.

Dieser Antrag wird nur der Vollständigkeit halber gestellt, weil er der bisherigen Beschlusslage entspricht, jedoch hat sich die Entscheidungssituation (Finanzmittel) zwischenzeitlich gravierend geändert.

→ Öffnungsklausel

Antrag 3:

Das Präsidium kann nach vorheriger Unterrichtung der Mitglieder des DSB eine Adaption des Systems der ICU vornehmen lassen und von einer Beauftragung der Fa. nu absehen, wenn es nach Prüfung zur Auffassung kommt, dass

a) die notwendigen Anpassungen des Systems der ICU an die Belange des DSB im wirtschaftlich und zeitlich vertretbaren Rahmen sind

b) die kalkulierten Kosten für den Betrieb und Wartung der nächsten 5 Jahre im wirtschaftlich vertretbaren Rahmen sind

c) der Betrieb und die Weiterentwicklung für die nächsten 5 Jahre sichergestellt werden kann.

Gleichzeitig wird die Freigabe für die Beauftragung der „Schnittstelle“ der Fa. nu erteilt.

Die Projektleitung ist sich bewusst, dass es in der jetzigen Lage nicht ganz leicht ist, die beste Entscheidung zu treffen, weil jede Lösung Vor- und Nachteile hat. Jede Empfehlung beinhaltet auch Risiken. Aber was ist „besser“: Haushaltsrisiko oder technisches Risiko? DWZ-Vollversorgung oder Elo-Umstieg? Dies sollten die Mitgliedsverbände des DSB verantwortungsvoll entscheiden.

Abschließend möchte die Projektleitung noch darauf hinweisen, dass das Projekt bereits jetzt zu erheblichen Arbeitsaufwänden geführt hat, und dass es eigentlich unverhältnismäßig ist, dass dieser Aufwand komplett ehrenamtlich geleistet wird.

In Zahlen (seit Einsetzung der neuen Projektleitung):

Bisher 10 Projektgruppensitzungen (online)

Bisher 6 Sitzungen mit Fa. nu (online)

Etwa 950 Projektmails liegen bei der Projektleitung

Unzählige Telefonate wurden durch die Projektleitung geführt

Dazu kommen noch viele weitere Sitzungen, Mails und Telefonate, die noch zur Einführung der neuen Mitgliederverwaltung ausstehen. Um es klar zu sagen: Dieser hohe Arbeitsaufwand kann auf Dauer nicht rein ehrenamtlich geleistet werden!

Gez.

Filmann, Hertneck

Anhang: Kostenvergleich und Wirtschaftlichkeit „DWZ-Alternativen“